Missionar, Menschenrechtler, Bischof, Chronist – Das Leben des Bartolomé de las Casas

(*1484 oder 85 in Sevilla, Spanien +1566 in der Nähe von Madrid, Spanien)

Warum war er wichtig?

- Chronist während der Eroberung Mittel- und Südamerikas: Bartolomé de las Casas war Augenzeuge bei der Eroberung der „Neuen Welt" im 16. Jahrhundert. Sehr genau hat er seine Erlebnisse aufgeschrieben und andere wichtige Dokumente aus dieser Zeit gesammelt. Er machte die einzige Kopie von Christoph Kolumbus Bordbuch.
- „Anwalt der Indios": Als einer der ersten setzte sich Bartolomé de las Casas für die Rechte der indigenen Bevölkerung von Lateinamerika ein. Er verurteilte ihre Versklavung und ihre schlechte Behandlung durch die Spanier.
- Friedliche Mission: Bartolomé de las Casas predigte und lebte Mission ohne Gewalt. Er forderte, dass Rücksicht auf die indigenen Kulturen und Sprachen genommen wird. Normalerweise zwangen die spanischen Kolonisten die indigene Bevölkerung mit Hilfe von Waffen und Gewalt zum Christentum zu konvertieren („Schwertmission").
- Ethnograf: Bartolomé de las Casas beschrieb das Leben und die Sprachen der indigenen Völker, denen er begegnete.
- Erster Text gegen den transatlantischen Sklavenhandel: Obwohl er lange Zeit selber Sklaven aus Afrika für sich arbeiten ließ, schrieb Bartolomé de las Casas einen der ersten Texte, der den Handel mit afrikanischen Sklaven verurteilte.

REISE IN DIE „NEUE WELT"

Das Geburtsjahr von Bartolomé de las Casas ist wahrscheinlich 1484 oder 1485. Sein Vater, der Kaufmann Pedro de las Casas, begleitete Christoph Kolumbus auf dessen zweiter Reise nach Amerika. Er brachte seinem Sohn Bartolomé einen indigenen Sklavenjungen mit, der schnell zu seinem Freund wurde. Der junge Bartolomé besuchte die Schule in Sevilla, wo er Latein lernte. Später studierte er Jura und Theologie an der Universität von Salamanca. Mit 18 Jahren reiste er als Soldat zum ersten Mal in die Neue Welt. Er nahm an mehreren Feldzügen auf der Insel Hispaniola (heute Haiti und die Dominikanische Republik) teil. Als Belohnung erhielt Bartolomé ein großes Stück Land inklusive der dort lebenden indigenen Bevölkerung. Die Spanier nannten diese Verwaltungseinheiten „encomiendas". De las Casas behandelte die Indigenen nicht wie Sklaven, sah sie aber trotzdem als sein Eigentum an.

„ANWALT DER INDIOS"

Bartolomé wurde wahrscheinlich im Jahr 1506 in Rom zum Priester geweiht. (Andere Quellen sagen, es war 1510 in Santo Domingo.) Er begleitete die blutige Eroberung Kubas als Feldkaplan, wo er erneut eine „encomienda" bekam. Im Jahr 1510 kamen Missionare des Dominikanerordens in in die Karibik. Die Mönche waren unter den Ersten, die sich gegen die brutale Behandlung der indigenen Bevölkerung durch die spanischen Eroberer stellten. Sie verweigerten allen, die Ureinwohner „besaßen", die Beichte, auch Bartolomé de las Casas. Durch dieses Erlebnis begann der junge Priester umzudenken. Zu Pfingsten im Jahr 1514 fand er beim Vorbereiten seiner Predigt eine Stelle in der Bibel (Jesus Sirach 34, 24-27), die ihn sehr beeindruckte. Von da an begann de las Casas sich für die Rechte der indigenen Völker einzusetzen. Er gab seinen ganzen Grundbesitz zurück.
Der spanische König Karl I. (der spätere Kaiser Karl V.) ernannte den Priester zum „Prokurator aller Indios in Westindien", zum Vertreter der indigenen Bevölkerung und ihrer Anliegen. Bartolomé schrieb Briefe an den spanischen Königshof, in denen er von den Zuständen in den spanischen Kolonien berichtete. Diese Berichte hatten großen Einfluss, denn sie brachten den König und Papst Paul III. dazu, den Eingeborenen mehr Rechte zu geben. Der Papst verbot 1537 die Sklaverei in seinem Erlass „Sublimis Deus". Diese kurze Urkunde wird von Forschenden als Grundlage für die Menschenrechte bezeichnet.

Das Wort „Indio" ist für viele Ureinwohner ein Schimpfwort.
Sie empfinden es als diskriminierend, weil ihnen die europäischen Eroberer diesen Namen gegeben haben. Die Menschen möchten lieber als „indígena" (= Einheimische) bezeichnet werden.

BARTOLOMÉ, DER DOMINIKANERMÖNCH

Nach einigen Jahren der Missionsarbeit trat Bartolomé de las Casas in den Dominikanerorden ein. Er schrieb sein Hauptwerk „Historia de las Indias", die Geschichte Westindiens. In drei Bänden beschreibt ausführlich er die Geschichte Mittel- und Südamerikas seit der Entdeckung durch Christoph Columbus.

De las Casas prangerte immer wieder die Gräueltaten der Eroberer an und ihre Versuche, die Indigenen gewaltsam zum Christentum zu bekehren. Er setzte sich für eine friedliche Mission ohne Gewalt und Zwang ein. Zwischen 1535 und 1540 versuchte Bartolomé in Nicaragua und Guatemala seine Vorstellungen von friedlicher Mission konkret umzusetzen.

Er reiste wieder nach Spanien, um König Karl I. von seinen Erfolgen zu berichten. Beeindruckt von den Berichten de las Casas beschloss Karl I. 1542 die „Neuen Gesetze". Darin stand, dass die Indigenen freie Untertanen Spaniens seien und die „encomiendas" abgeschafft würden.

Im Jahr 1544 wurde Bartolomé de las Casas Bischof von Chiapas in Mexiko. Die spanischen Siedler dort kritisierten den Ordensmann scharf, bedrohten ihn und redeten beim Kaiser schlecht über ihn. Dieser musste sich dem Druck beugen und die Neuen Gesetze wieder zurücknehmen. Nachdem seine Bemühungen gescheitert waren und sich die Gesetze in den Kolonien nicht durchsetzen ließen, kehrte de las Casas endgültig nach Spanien zurück.

DISPUT VON VALLADOLID

Im Jahr 1550/51 berief König Karl I. eine Expertengruppe aus Theologen und Juristen ein, die darüber diskutierten, welche Rechte die indigene Bevölkerung in den spanischen Kolonien Amerikas haben sollte und ob ihre Versklavung gerechtfertigt war. Die Sitzungen fanden in der spanischen Stadt Valladolid statt. Am bekanntesten ist das „Streitgespräch" zwischen Bartolomé de las Casas und Juan Ginés Sepúlveda. Sepúlveda vertrat die Interessen der spanischen Kolonisten. Er sah die Indigenen nicht als Menschen an und bezeichnete sie als „natürliche Sklaven". De las Casas war anderer Meinung. Für ihn waren die Ureinwohner gleichberechtigte Menschen. Sie dürften nicht unterworfen, versklavt oder zwangsmissioniert werden. Die Kommission kam zu keiner einheitlichen Entscheidung. Beide Streitparteien behaupteten, gewonnen zu haben.

ZURÜCK IN SPANIEN

In Spanien arbeitete der Dominikaner wieder als Vertreter der indigenen Bevölkerung. Immer wieder gelangen ihm Erfolge, wenn es um die Verteidigung ihrer Rechte ging. Bis zu seinem Tod kämpfte er dafür, dass die Ureinwohner in den neu eroberten spanischen Kolonien als gleichwertige Menschen angesehen wurden. 1552 veröffentlichte er den berühmten „Kurzgefassten Bericht von der Verwüstung der westindischen Länder". In diesem Buch beschreibt de las Casas die brutale Behandlung der indigenen Bevölkerung Amerikas durch die spanischen Konquistadoren. Bis ins 20. Jahrhunderte war das Buch in Spanien verboten, weil es das Land in ein schlechtes Licht stellt.

„Die einzige und wahre Grundursache, warum die Christen eine so ungeheure Menge schuldloser Menschen ermordeten und zugrunde richteten, war bloß diese, daß sie ihr Gold in ihre Gewalt zu bekommen suchten."

Bartolomé de las Casas,
Kurzgefasster Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Bartolomé de las Casas in einem Dominikanerkloster in der Nähe von Madrid. Dort starb er 1566. Er wird als „Apostel der Indianer" bezeichnet. Seit 2001 läuft ein Seligsprechungsprozess in der katholischen Kirche.

WAS BEDEUTET ...?

Neue Welt:
Eigentlich neu entdeckte Welt - damit ist der Kontinent Amerika gemeint, der von den Europäern wiederentdeckt wurde.

Westindien:
Bezeichnung für die neuentdeckten Inseln bzw. Länder in der Karibik und in Mittelamerika. Christoph Kolumbus wollte einen westlichen Seeweg nach Indien finden, deshalb der Name Westindien oder Westindische Inseln.

Indigen:
eingeboren, einheimisch

Konquistador:
Bezeichnung für die Entdecker und Eroberer von Mittel- und Südamerika im 16. Jahrhundert. Kommt vom spanischen Wort „conquistar", das bedeutet erobern.

Encomienda:
Verwaltungseinheiten in den spanischen Kolonien in Amerika. Kommt vom spanischen Wort „encomendar", das bedeutet anvertrauen.

Quellen und weiterführende Infos:
www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Bartolome_Las_Casas.html
www.kathpedia.com/index.php?title=Bartolom%C3%A9_de_Las_Casas
bit.ly/2HyoBbX
mission.de/fix/files/downloads/mew-01-Bartolome%20de%20Las%20Casas.pdf
www.kidsweb.de/schule/kidsweb_spezial/indianer_spezial/inuit.htm
Spiegel Geschichte (2009): Kronzeuge des Völkermords. www.spiegel.de/spiegel/spiegelgeschichte/d-67068934.html